

KOMMENTAR

Das, was du weniger mehr hast

von Bernhard Witthaut

Der sommerliche Juli 2001 konnte die Mienen der Polizeibeamtinnen und -beamten nicht aufhellen. Der vom Bundesinnenministerium vorgelegte Referentenentwurf zur wirkungsgleichen Übernahme der im März verabschiedeten Rentenstrukturreform auf die Beamtenversorgung hat ihnen gleichsam den Sommer verhagelt. Fakt ist: Dieser Entwurf wird in die Geschichte der Beamtenversorgung eingehen und mit ihm sein Schöpfer, Bundesinnenminister Otto Schily. Gratulieren möchte ich ihm dazu nicht.

Zugegeben, der Minister und seine Experten hatten mit diesem Entwurf ein hartes Stück zu bewältigen, gar einen schwierigen Balanceakt zu vollbringen, doch was sie da mit dem Brustton der Überzeugung vortrugen, um zu beschreiben, dass die den Beamtinnen und Beamten zugemutete 5-prozentige Kürzung des Niveaus der Versorgung nur ein gebremster Anstieg des Niveaus der Versorgung sei, passt nicht mehr auf die wohlbekannte Kuhhaut. Denn, das was du weniger mehr hast, ist im Ergebnis nur weniger. Mich macht es schlichtweg wütend!

Und weiter: Dem Bundesinnenminister ist es gelungen, mit dem bereits zitierten Gesetzentwurf zur Alterssicherung der Beamtinnen und Beamten ein Einsparpotenzial in zweistelliger Milliardenhöhe zu erzeugen. Dies ist ebenso keinen Glückwunsch wert!

Die Regierung will nicht wirklich Fair Play spielen. Sie schießt schnell und populistisch aus der Hüfte. Natürlich, sie weiß die veröffentlichte Meinung auf ihrer Seite. Fast schon frech, symbolisch den Schulterchluss anzubieten; in den Beteiligungsgesprächen könne man ja über das "wording" noch einmal reden.

Doch das "wording", das "wie sag ich's meinem Kinde", ist nicht das Einzige, womit Schily deutlich aneckt: Nichtvergleichbares wird verglichen. Die Rentenversicherung und die Beamtenversorgung sind unterschiedlich konstruiert. Nur den groben Hobel anzusetzen, ist falsch.

Beinahe grotesk, und ein Schlag in die Magengrube aber ist die im Entwurf festgeschriebene Empfehlung, die Beamten sollten doch besser private Vorsorge treffen. Wenn nicht gesagt wird, wie, wird dies einen Systembruch innerhalb der Beamtenversorgung provozieren.

Bislang ignoriert der Bundesinnenminister die gewerkschaftlichen Vorschläge und straft die kooperationswilligen Gewerkschaften mit Missachtung. Das reißt Wunden! Wunden verheilen, aber die Narben schmerzen und erinnern.

Eines ist gewiss: Die GdP wird in den kommenden Wochen und Monaten nicht stillhalten. Wir leisten Widerstand! Und der trifft nicht nur Schilys Entwurf zur Alterssicherung; die Palette unserer Möglichkeiten ist umfangreich: Wie entscheiden bald die Personalräte in den Fragen des Arbeitsschutzes und der Arbeitssicherheit, in Fragen der Nutzung privateigener Fahrzeuge für dienstliche Zwecke oder in der

Frage der Anordnung von Mehrarbeit? Auch dazu kann ich ihn nicht beglückwünschen.

(aus DEUTSCHE POLIZEI 8/2001)